



Dokumentation

Kinderschutzfachtag Neukölln

„Schutz vor Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen“

am 08.11.2017

***veranstaltet in Kooperation von Jugendamt Neukölln
und freien Trägern der Jugendarbeit und
Jugendsozialarbeit im Nachbarschaftszentrum
Wutzkyallee***



1: Überblick:

Seit einem Jahr sind wir im Jugendamt Neukölln und mit KollegInnen von Jugendsozialarbeit und Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen verstärkt im Gespräch über das Thema „**Schutz vor Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen**“.

Der Fachtag richtete sich an die Fachkräfte aus RSD, KJGD, EFB/KJPD, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugend-Freizeiteinrichtungen, Spezialberatungsstellen, die beruflich mit dem Thema zu tun haben. Beeindruckt waren wir als Vorbereitungsgruppe von dem starken Interesse und dem Zulauf zu dieser Fachveranstaltung. Teilgenommen haben: ca. 130 Personen, sie füllten die Räume des Nachbarschaftszentrums mit Erfahrungen, Ideen und Beispielen gelungener Praxis. Zunächst waren Fachvorträge von Dorothea Zimmermann ([Wildwasser e. V.](#)) und C. T. N. ([Papatya](#)) mit theoretischem Input und praxisbezogenem Hintergrundwissen zu hören, nachmittags wurden die Themen in vier Workshops vertieft.

Der Fachtag wurde von Mirjeta Luma und Marion Thurley mit einer gemischten Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Arbeitsbereichen konzipiert und vorbereitet.

Hierzu gehörten:

Vera Bethge ([Fachsteuerung Jugendförderung](#)), Heike Hirth ([the corner e.V.](#)), Brita Feustel ([gangway e.V.](#)), Sinaya Sanchez, Rahsan Timarci und Helen Betar-Schnepf (beide [EFB](#)), Cornelia Ross, Purnima Kühne, Kristina Schaal, Samuel Schreiber (alle [RSD](#)).
Diese KollegInnen haben mit weiteren Fachkräften auch jeweils die Workshops vorbereitet und moderiert.



Ablauf:

Begrüßung, Einführung in das Thema:

Marion Thurley, [Kinderschutzkoordination Neukölln](#) und Leitung der Fachsteuerung und Mirjeta Luma ([Mädchenzentrum Szenenwechsel](#) und Leitung des [Arbeitskreises Mädchen Neukölln](#))

Begrüßung durch den Bezirksstadtrat für [Jugend und Gesundheit](#), [Falko Liecke](#)

Begrüßung durch die [Gleichstellungsbeauftragte des Bezirksamts Neukölln](#), [Sylvia Edler](#)

Statements von betroffenen Mädchen – vorgetragen von Teilnehmerinnen aus dem Plenum

[Vortrag 1: Psychische Auswirkungen von Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen – Wie können sie gestärkt werden?](#) Dorothea Zimmermann ([Wildwasser e.V](#))

[Vortrag 2: Spezialisierte Angebote bei Gewalt im Namen der Familienehre und Zwangsverheiratung](#)

C. T. N. ([Papatya](#))

Arbeitsphase (AGs zu folgenden Themen):

1. [Datenschutz und Vernetzung, wie können wir rechtssicher im Sinne der Betroffenen arbeiten?](#) - [Unter Einbeziehung des Fallbeispiels](#) (Frau Prof. Hundt, Frau Thurley, Sevil Yildirim - [Madonna Mädchenkult.Ur e.V.](#)).
2. [Beratung von Mädchen und jungen Frauen gem. § 8 SGB VIII, Überleitung aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit zum RSD / zur EFB](#) (Kristina Schaal - [RSD Neukölln](#), Gaby Heinemann - [Madonna](#)., Frau Rietz - [KJPD](#), Doku: Helen Betar-Schnepf)
3. [Wie können Mädchen gestärkt werden? Wie kann ein Drehtüreffekt vermieden / verringert werden? \(Vertiefung der Themen aus dem Fachvortrag, Austausch, Strategievorschläge\)](#) (C. T. N. - [Papatya](#)., Brita Feustel - [Gangway](#), Doku: Purnima Kühne - [RSD](#))
4. [Kultursensibilität versus Kinderrechte](#) ([BIG Prävention](#)., Manuel Gomes - [The Corner](#), Kristina Schaal - [RSD](#), Doku: Vera Bethge)

2: Begrüßung

Frau Thurley (Kinderschutz-Koordination)

Frau Luma (Leitung Mädchenzentrum
Szenenwechsel und Leitung des
Arbeitskreises Mädchen Neukölln)



Frau Thurley und Frau Luma eröffneten die Veranstaltung:
„Herzlich Willkommen zum gemeinsamen Fachtag des [Neuköllner Jugendamtes](#) im Nachbarschaftszentrum [Wutzkyallee](#).
Wir bedanken uns sehr herzlich für die Gastfreundschaft!

Herzlichen Dank an die Kolleginnen der [Grenzallee](#) für das Essen!
Vielen Dank auch an das [SFBB](#) für die finanzielle Förderung der Veranstaltung!

Der Fachtag wurde vorbereitet von einer gemischten Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus dem Jugendbereich, von öffentlichen wie auch von freien Trägern, die auch jeweils zu dritt die Workshops moderieren werden - ganz herzlichen Dank für die engagierte Arbeit!

Vorausgegangen war die Feststellung in den letzten Jahren, dass Mädchen und junge Frauen, insbesondere die Freizeiteinrichtungen für Mädchen besuchen, den dortigen Mitarbeiterinnen über Gewalt in der Familie, starke Einschränkungen ihrer persönlichen Freiheit bis hin zu drohender Zwangsverheiratung oder Umzug in das Heimatland ihrer Eltern gegen ihren Willen berichtet haben.

Schwierig war dann häufig der Weg in die Hilfesysteme. Wir haben im gemeinsamen Gespräch in der Vorbereitungsgruppe erkannt, dass die Kooperation und das gegenseitige Wissen über die Arbeitsformen verbessert werden müssen, um hier wirksam unterstützen und helfen zu können. Seitdem ist einiges passiert, die Kolleginnen aus der Mädchenarbeit haben in den RSD-Teams die Arbeit des [AK Mädchen](#) vorgestellt, wir haben uns gegenseitig kennengelernt und ausgetauscht.

Heute wollen wir uns intensiv damit auseinandersetzen, wie wir unsere Kooperation systematisch und wirksam ausbauen können.“

Im Anschluss begrüßte **Herr Falko Liecke** als **Stadtrat** die Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Sein inhaltliches Statement war folgendes:

„Gewalt betrifft vornehmlich muslimische, afrikanische und Mädchen aus Roma-Familien, aber auch deutsche Mädchen sind von Diskriminierung betroffen.

- Alltägliche Diskriminierung
- Genitalverstümmelung
- Zwangsverheiratung

Mädchen und junge Frauen müssen vor allem in sich selbst gestärkt werden. Sie müssen wissen, dass wir als Mehrheitsgesellschaft hinter ihnen stehen und ihnen alle Hilfe anbieten. Sie müssen wissen, dass sie genauso viel wert sind wie ihre Brüder und Cousins. Und sie müssen wissen, dass sie die gleichen Rechte haben, wie wir alle. Niemand in unserem Neukölln muss sich Gewalt, Diskriminierung oder Verstümmelung gefallen lassen. Auch nicht unter dem Deckmantel einer vermeintlichen „Familienehre“.

Auch Frau [Sylvia Edler](#), die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirksamtes sprach Begrüßungsworte.




„Nicht in allen Familien haben junge Menschen das Recht, über ihr Leben selbst zu bestimmen, und manchmal noch nicht einmal mitzubestimmen. Früh- und Zwangsverheiratung liegen vor allem in Traditionen und Bräuchen, die eng mit dem Begriff der Ehre verbunden und vor allem in patriarchalen Gesellschaften lebendig sind.

In diesen streng traditionellen patriarchalischen Familien steht manchmal die Vorstellung von Familienehre im Gegensatz zu grundlegenden Menschenrechten.

Wenn Familien über die Partner*inwahl ihrer heranwachsenden oder erwachsenen Kinder bestimmen wollen, ist das ein elementarer Eingriff in ihre Grundrechte.

Ja, es gibt Mädchen (aber auch Jungen) unter uns, für die ein selbstbestimmtes Leben alles andere als selbstverständlich ist.

Deshalb setzen wir uns für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben aller Mädchen und Frauen in unserem Bezirk ein.“

	<p>Statements der Mädchen: 15 persönliche Aussagen von Mädchen und jungen Frauen wurden von TeilnehmerInnen aus dem Plenum vorgetragen und lösten große Betroffenheit aus.</p> <p><u>Hier exemplarisch 3 Aussagen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• „Er hat mich so in den Bauch geschlagen, dass ich mein Kind verloren habe“ (18 Jahre)• „Es ist ja sein Recht, mich zu schlagen, er muss ja auf mich aufpassen!“• „Schlagen ist bei uns ganz normal. Die Eltern müssen uns doch erziehen, sie lieben uns doch.“
<p>Frau Dorothea Zimmermann</p> <p>Diplom-Psychologin, Psychologische Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Supervisorin und Traumatherapeutin, ist bei Wildwasser e. V. in Berlin und in der Fort- und Weiterbildung tätig.</p>	 <p><u>Vortrag 1: Psychische Auswirkungen von Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen – Wie können sie gestärkt werden?</u> Dorothea Zimmermann (Wildwasser e.V.)</p>

<p>C. T. N. ist Diplom-Psychologin und seit fast 20 Jahren tätig in der Kriseneinrichtung für junge Migrantinnen PAPATYA in Berlin, vorher Arbeit mit misshandelten Kindern und verhaltensauffälligen männlichen Jugendlichen</p>	<p>Ohne Foto, da sie um Anonymität gebeten hat.</p> <p><u>Vortrag 2: Spezialisierte Angebote bei Gewalt im Namen der Familienehre und Zwangsverheiratung</u> C. T. N. (Papatya)</p>
--	---

Arbeitsphase in den Workshops

1. **[Datenschutz und Vernetzung, wie können wir rechtssicher im Sinne der Betroffenen arbeiten?](#)** - [Unter Einbeziehung des Fallbeispiels](#) (Frau Prof. Hundt, Frau Thurley, Sevil Yildirim - [Madonna Mädchenkult.Ur e.V.](#)).
2. **[Beratung von Mädchen und jungen Frauen gem. § 8 SGB VIII, Überleitung aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit zum RSD / zur EFB](#)** (Kristina Schaal - [RSD Neukölln](#), Gaby Heinemann - [Madonna](#)., Frau Rietz - [KJPD](#), Doku: Helen Betar-Schnepf)
3. **[Wie können Mädchen gestärkt werden? Wie kann ein Drehtüreffekt vermieden / verringert werden? \(Vertiefung der Themen aus dem Fachvortrag, Austausch, Strategievorschläge\)](#)** (C. T. N. - [Papatya](#).,: Brita Feustel - [Gangway](#), Doku: Purnima Kühne - [RSD](#))
4. **[Kultursensibilität versus Kinderrechte \(BIG Prävention](#),: Manuel Gomes - [The Corner](#), Kristina Schaal - [RSD](#), Doku: Vera Bethge)**

Abschlussrunde

In der anschließenden **Feedbackrunde im Plenum** gab es viele positive Rückmeldungen zu den Inhalten des Fachtages und zur Kooperation der Beteiligten. Die Fachkräfte haben sich untereinander kennengelernt und intensiv ausgetauscht. Das ist eine gute Grundlage für die weitere Kooperation in der Praxis. Die Fachvorträge wurden als sehr interessant und bereichernd empfunden. Die Anforderungen im Datenschutz wurden angesprochen. Hier sind die rechtlichen Hinweise im [Handout des Workshop 1](#) hilfreich. Kritisiert wurde die Gruppengröße in den Workshops. In den [Workshops 3](#) und [4](#) wurde dadurch der inhaltliche Austausch erschwert.

Eine Gruppe von fünf Frauen bemängelte, dass der Fokus für ihr Empfinden zu stark auf das Thema Zwangsverheiratung gelegt worden sei und andere Aspekte von Gewalt gegen Mädchen zu kurz gekommen seien. Gewalt gegen weiße Mädchen sei nicht ausreichend thematisiert worden. Andere TeilnehmerInnen haben dies anders beurteilt.

Musikalischer Abschluss



Zum Abschluss sang die junge Künstlerin [Adi Amati](#) zwei ihrer Songs, die uns wieder auf jugendkulturellen Aspekt in der Arbeit mit den Mädchen hingeführt haben. Die Darbietung war sehr beeindruckend und passend zum Thema. Die Veranstaltung wurde auf diese Weise sehr gut abgerundet.

Fotos des Fachtages

Evaluationsergebnisse zum Fachtag